

## Neue Wertediskussion

# Zeitwohlstand

Was bedeutet Kapital in einer Gesellschaft, in der Menschen einen noch nie da gewesenen materiellen Lebensstandard erreicht haben? Unter der Überschrift Zeitwohlstand verschmilzt die persönliche Frage nach einem guten Leben mit der gesellschaftlichen Debatte über den Reichtumsbegriff. Bildungsarbeit kann hierfür wichtige Grundsteine legen.

□ Bei „Zeitwohlstand“ denkt man vielleicht zunächst einmal an Urlaub. Aber Urlaub wovon? Vom Alltag? Von der Arbeit? Vom Stress? Bestimmt. Aber Zeitwohlstand ist kein unendlicher Urlaub, denn trotz all dem Bedürfnis nach Entspannung bleibt den meisten der Wunsch, auch etwas zu schaffen, „produktiv zu sein“.

## Wohlstand neu denken

Neben dieser persönlichen Ebene hat das Nachdenken über Wohlstand auch immer eine gesellschaftliche Dimension. Wie wollen wir zusammen leben? An welchen Prinzipien richten wir unsere Gesellschaft aus? Ist es das oberste Ziel, den Wohlstand zu mehren? Bei näherem Hinsehen wird schnell deutlich: Wohlstand kann heutzutage weniger denn je mit Wirtschaftswachstum gleichgesetzt werden. Der Verlust biologischer Vielfalt und der Klimawandel sind akute Probleme, die ein Umdenken geradezu erzwingen. Aber auch die wachsende Schere zwischen Arm und Reich in Europa sowie die permanente Armutskrise in verschiedenen Regionen unserer Welt zeigen deutlich, dass die bisherige Formel vom „Wohlstand durch Wirtschaftswachstum“ nicht aufgeht.

Also muss Wohlstand neu definiert werden. Aber wie? Ein Bereich, der Persönliches und Gesellschaftliches im Alltag zusammenbringt, ist die Arbeit. Da ist die Erwerbsarbeit, um Geld zu verdienen. Manche, vor allem Frauen arbeiten in Teilzeit, die Mehrheit aber arbeitet in Vollzeit 40 Stunden pro Woche. Wer die Karriereleiter hochklettern möchte, leistet öfters auch 50 oder 60 Stunden ab. Das Ziel der Erwerbsarbeit ist klar vorgegeben: Der Wohlstand soll gemehrt werden. Das funktioniert durch einen Tausch: Arbeitskraft gegen Geld beziehungsweise Zeit gegen Geld. Dieser Tausch hat es in sich. Auf

persönlicher Ebene bedeutet er ein Abwägen zwischen zwei Freiheiten: Geld gibt die Freiheit, begehrte Dinge zu kaufen. Dinge, die das Leben womöglich angenehmer machen.

## Zeit als grundlegende Ressource

Allerdings ist Zeit die grundlegende Ressource, um Dinge auch tatsächlich zu konsumieren. Wer viel Geld für die Werke Beethovens bezahlt, braucht immer noch Zeit, um sie anzuhören. Zeit ist ein wichtiges Kapital, um das Leben „tätig zu genießen“, wie Frigga Haug, Sozialpsycholo-

### THEMENHEFT ZEIT

gin und Vorsitzende des Berliner Instituts für kritische Theorie, betont. Ob tanzen, handwerken oder schwimmen – Selbstverwirklichung, das „Möglich Machen“ vorhandener Entwicklungspotenziale verlangt Zeit und Energie. Und dabei sind die notwendigsten aller Arbeiten noch gar nicht erledigt. Reproduktionsarbeiten, also die Arbeiten, die die Notwendigkeiten des Lebens umfassen und meistens von Frauen verrichtet werden, prägen den Alltag entscheidend mit: Kochen, putzen, Wäsche waschen, Kinder erziehen – auch diese grundlegenden Tätigkeiten brauchen Zeit.

## Zeit, die Gesellschaft zu gestalten

Auch gesellschaftliche Prozesse sind zeitintensiv. Dazu gehört insbesondere die Beschäftigung mit Politik. Eine Demokratie verfolgt den Anspruch, dass Gesellschaft zu gestalten kein arbeitsteiliges Unternehmen sein soll, in dem die wenigen Politik machen, während die vielen deren Folgen ausbaden. In einer Demokratie sollten alle ihre Lebenswelt mitprägen. Nur dadurch

wird die öffentliche Ordnung wirklich zur selbst gewählten Ordnung. Die Menschen bestimmen selbst, was verboten wird und was erlaubt ist. Sie sind es, die die gesellschaftlichen Ziele festsetzen können und sollten. Doch dazu braucht es unter anderem Zeit.

## Zeit für Veränderung

Zeitwohlstand resultiert aus der Suche nach einer ausgewogenen Balance: Zeit für Selbstverwirklichung, für politische Arbeit, für Reproduktions- und Erwerbsarbeit – Frigga Haug nennt das „die Vier-in-Einem-Perspektive“. Mit dem Fokus auf Wirtschaftswachstum als Wohlstandsindikator wird die Erwerbsarbeit in das Zentrum der Aufmerksamkeit gestellt. Da die anderen Arbeiten meist nicht durch das Bruttoinlandsprodukt erfasst werden, gelten sie oft als minderwertig – insbesondere die Reproduktionsarbeit. Dabei tragen sie wesentlich zum guten Leben bei. Die Möglichkeit der Selbstverwirklichung und der politischen Teilhabe sind sogar eine der Voraussetzungen für ein gutes Leben.

Der einseitige Fokus auf das vermeintliche gesellschaftliche Ziel Wirtschaftswachstum hat die ungetrübte Sicht auf Wohlstand lange genug verklärt. Die Zeit ist reif für Veränderung. „Selbst denken“ ist ein Anfang, wie Harald Welzer, Sozialpsychologe und Direktor der gemeinnützigen Stiftung Futurzwei, betont. „Aktiv werden“ ein nächster Schritt. Bildungsarbeit kann hierfür wichtige Grundsteine legen.

Felix Wittmann,

Mitarbeiter im Projekt Zeitwohlstand beim Netzwerk Neue Ökonomie

- ▷ [www.zeitwohlstand.info](http://www.zeitwohlstand.info)
- ▷ [www.vier-in-einem.de](http://www.vier-in-einem.de)
- ▷ [www.knoe.org](http://www.knoe.org)

## BLICKPUNKT

### Es ist Zeit – für das Thema Zeitwohlstand in der Bildungsarbeit!

Die Frage, wie Menschen Zeit verbringen, ist die Basis persönlicher Lebensqualität und begründet den ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Zustand der Welt. Für die Wende hin zu einer wirklich nachhaltigen Gesellschaft spielt Zeit deswegen eine entscheidende Rolle.

Ein Fußballspiel dauert 90 Minuten, die Schule beginnt morgens um acht und in den meisten Geschäften können wir bis 20 Uhr einkaufen. Von klein auf begleiten jeden Einzelnen feste und selten hinterfragte Zeitrhythmen. Wenn doch einmal die Frage aufkommt, „Warum müssen SchülerInnen um acht Uhr in der Schule sitzen?“, dann lautet die Antwort wahrscheinlich, „Weil das so festgelegt wurde“. Viel seltener wird wohl erklärt, dass der frühe Schulbeginn ursprünglich mit der Zeitstruktur arbeitender Eltern zusammenhängt. Und warum müssen Eltern so früh arbeiten? Weil das die ArbeitgeberInnen vorschreiben. Und warum schreiben sie das vor? Weil das alle so machen. Und warum machen das alle so? Weil wir es eben so gewöhnt sind. Jetzt ließe sich problemlos weiterfragen: Warum sind wir es gewöhnt? Weil es alle so machen? Aber spätestens hier fängt die Gedankenkette an, sich im Kreis zu drehen.

#### Zeit für Nachhaltigkeit

In der Perspektive von Zeitwohlstand werden Menschen weniger Lohnarbeit verrichten, dafür mehr Zeit für soziale Kontakte haben. Sie werden mehr Zeit haben, sich Fähigkeiten anzueignen. Mehr selbst herstellen, mehr reparieren und mehr die schönen Dinge im Leben genießen. Aus diesen Gründen braucht das Thema Zeit einen festen Platz in der Bildungsarbeit mit jungen Menschen. Es reicht nicht, sich auf dem Weg in eine sozial-ökologische Gesellschaft nur damit zu beschäftigen, wie jeder dazu gebracht werden kann, ethisch und ökologisch korrekter zu konsumieren. Das ist wichtig und dazu gibt es eine Menge sehr guter Bildungsarbeit. Aber grundsätzlich gilt es noch ganz andere Selbstverständlichkeiten alltäglicher Lebensweisen zu hinterfragen.

Deshalb zurück zu der schwierigen Frage, warum Menschen Zeit so verbringen, wie „man“ das eben macht und warum das so schwer zu ändern ist. Harald Welzers, Sozialpsychologe und Direktor der gemeinnützigen Stiftung Futurzwei, hat darauf eine Antwort: Alle haben von außen gesetzte Normen und Strukturen verinnerlicht und sind folglich deshalb nun selbst davon überzeugt, dass diese so und nicht anders zu sein haben. Äußere Zwänge werden zu Selbstzwängen, zu „mentalinen Infrastrukturen“.

In Bezug auf den Umgang mit Zeit heißt das: Mittlerweile ist es zur Gewohnheit geworden, dass das Motto „mehr = besser“ nicht nur für die Wirtschaft, sondern eigentlich für alle Lebensbereiche gilt. Gleichzeitig ist die Gestaltung des Lebens immer freier geworden. In Kombination daraus ergibt sich, dass sich viele Menschen zunehmend selbst unter Druck setzen, „das Beste“ aus ihrem Leben, aus ihrer Jugend, aus jedem freien Nachmittag machen zu „müssen“.

#### Bildungszeit

Das geht auch zunehmend mehr Jugendlichen so. Deshalb braucht es Bildungsarbeit, die sie darin unterstützt, scheinbar selbstverständliche Zeitstrukturen und den allgegenwärtigen Zeitdruck zu hinterfragen. Das Konzeptwerk Neue Ökonomie diskutiert zum Beispiel mit Jugendlichen in Workshops zu einer Ökonomie jenseits von Wachstumszwängen, welche Rolle Zeit für sie persönlich spielt und wie sie sich ihre Zeitgestaltung idealerweise vorstellen. Welche Bedeutung hat dabei „Arbeit“? Und welche Rolle spielt Zeit für unsere Wirtschaft?

Anschließend setzen sich die Jugendlichen mit ganz konkreten alternativen Zeitstrukturen auseinander. Sie lernen zum Beispiel die „kurze Vollzeit“ kennen, bei der alle nur 20 statt 40 Stunden in der Woche arbeiten. Besonders spannend kann es werden, wenn sich die jungen Leute im Kontext von Bildungsarbeit mit Menschen unterhalten können, die selbst mit anderen Zeitstrukturen leben. Wie sind sie dazu gekommen? Warum machen sie das eigentlich? Und wie fühlt sich das an, etwas anders zu machen als der große Rest?

#### Wege aus der mentalen Einbahnstraße

Sicher, der Weg vom Reden zum Handeln ist schwer. Gerade, weil sich mentale Infrastrukturen nicht von heute auf morgen ändern lassen, hält etwa Harald Welzer selbst auch Aufklärung allein für keinen ausreichenden Weg, Veränderungen zu anzustoßen. Vielversprechend können für die Bildungsarbeit greifbare Beispiele sein, mit denen Jugendliche direkt erleben können, wie es auf dem Weg in eine sozial-ökologische Gesellschaft auch anders gehen kann.

Und vielleicht lassen sich hieraus letzten Endes sogar Bildungsformate entwickeln, die selbst anders mit Zeit umgehen: Wie wäre es mit einem 20- statt 40-Stunden-Freiwilligendienst à la FSJ, bei dem auch noch Zeit bleibt zum Musik machen, Freunde treffen, Fahrrad reparieren und zum politischen Engagement?

**Nadine Kaufmann,**  
Bildungsreferentin beim  
Konzeptwerk Neue Ökonomie

▷ [www.konzeptwerk-neue-oekonomie.org](http://www.konzeptwerk-neue-oekonomie.org)

## SCHWERPUNKT: ZEIT

Lektüre**Lob der Pause**

□ Was tun, wenn das schnelle Leben im Termindruck immer mehr zur Last wird, wenn immer mehr Menschen darüber klagen, keine Zeit mehr für Familie, Freunde oder sich selbst zu haben? Dann ist es höchste Zeit für ein Umsteuern. „Wir müssen unseren Umgang mit Zeit revidieren“, empfiehlt der Zeitexperte Karlheinz Geißler – und erklärt in seinem Buch „Lob der Pause“ ausführlich, warum wir Langsamkeit, Wiederholung und Warten wieder schätzen sollten.

- ▷ Geißler, K.: Lob der Pause. Von der Vielfalt der Zeiten und der Poesie des Augenblicks. oekom Verlag, München 2012. 128 Seiten, 14,95 €, ISBN-Nr.: 978-3-86581-320-6

Lektüre**Zeitwohlstand**

□ Was ist heutzutage eigentlich Wohlstand? Wie können wir so leben, dass es allen Menschen gut geht und wir innerhalb der ökologischen Grenzen wirtschaften? Die Lösung könnte in einer anderen Wertschätzung von Zeit liegen, stellt das vom Konzeptwerk Neue Ökonomie herausgegebene Buch „Zeitwohlstand“ heraus. Zu den beitragenden AutorInnen gehören unter anderen Friederike Habermann, Hartmut Rosa, Frigga Haug und Niko Paech. Sie stellen die Frage, was eigentlich ein gutes Leben ist und betrachten die Rolle von Zeit, Arbeit und einer intakten Umwelt für unser Wohlbefinden. Verständlich formuliert und doch sachlich fundiert bietet das Buch einen Einstieg in die Debatte um nachhaltiges Wirtschaften und entwickelt Visionen einer gerecht gestalteten Zukunft.

- ▷ Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V. (Hrsg.): Zeitwohlstand. Wie wir anders arbeiten, nachhaltig wirtschaften und besser leben. oekom verlag, München 2013, 112 Seiten, 16,95 €, ISBN-Nr.: 978-3-86581-476-0

## AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU Mecklenburg-Vorpommern**Local Food**

□ Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Mecklenburg-Vorpommern lädt am 2. Dezember 2013 in Güstrow zu einer kulinarischen Lesung mit dem vielversprechenden Titel „Über kulinarische Selbstversuche und grandioses Scheitern“.

Die Autorin und Moderatorin Jaqueline Roussety widmet sich zusammen mit Schriftstellerkollege Mathias Grünwald der Frage nach konsequentem regionalen Essen damals und heute. Im Anschluss an die Lesung gibt es Zeit für Diskussionen und Gespräche mit den beiden AutorInnen.

- ▷ [www.umweltbildung-mv.de](http://www.umweltbildung-mv.de)

Kinder der Erde**Wildnispädagogik-Ausbildung**

□ Der Verein für Wildnispädagogik, Visionssuche und Lebenslust „Kinder der Erde“ hat das Ziel, nachhaltiges Naturbewusstsein zu vermitteln, die Grundsätze des Lebensalltags in den industrialisierten Ländern zu beleuchten und friedvolle Gemeinschaften zu bilden. Unter anderem bietet der Verein im kommenden Jahr eine grundlegende Wildnispädagogik-Ausbildung an.

Die Fortbildung beinhaltet verschiedene Wahrnehmungsübungen, Wildnisfertigkeiten, ökologisches und naturkundliches Wissen, praktiziertes Gemeinschaftsleben nach den Grundlagen von nativen Völkern sowie Coyote-Lehren und die Arbeit als Mentor. Die Fortbildung findet in sechs aufeinanderfolgenden Blöcken von April 2014 bis Januar 2015 statt.

- ▷ [www.kinder-der-erde.de](http://www.kinder-der-erde.de)

## WISSENSWERT

Unterrichtsprojekt**Keltische Waldpädagogik**

□ Die Initiative „Baumstark“ macht ein Projektangebot für Schulen, Kindergärten und waldpädagogische Einrichtungen, das einen handfesten und über die Analyse des eigenen Lebensbaumes auch sehr persönlichen Zugang zum Thema Wald, Bäume und Natur bietet. Innerhalb von drei Unterrichtsstunden können die Kinder ihren keltischen Lebensbaum finden und Wissenswertes über seinen Nutzen, seine Bedeutung für das Ökosystem und seine individuellen Merkmale erfahren.

- ▷ [www.baumstark-initiative.de](http://www.baumstark-initiative.de)

BundesUmweltWettbewerb**Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln**

□ Bis zum 15. März 2014 können sich junge Leute zwischen 10 und 21 Jahren am BundesUmweltWettbewerb „Vom Wissen zum Handeln“ beteiligen. Ziel ist es, Ursachen von Umweltproblemen auf den Grund zu gehen und kreative Lösungen zu finden. Das Spektrum der Möglichkeiten reicht von wissenschaftlichen Untersuchungen, umwelttechnischen Entwicklungen über Umweltbildungsmaßnahmen und -kampagnen bis hin zu Medienprojekten. Thematisch sind die TeilnehmerInnen dabei relativ frei: Naturschutz und Ökologie, Technik, Wirtschaft und Konsum, Politik, Gesundheit oder Kultur können allesamt relevante Bereiche sein.

Zu gewinnen gibt es Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von etwa 25.000 Euro. Auch die Lehrerinnen und Lehrer, die die Gewinnerarbeiten betreuen, erhalten Preise.

- ▷ [www.ipn.uni-kiel.de/projekte/buw/](http://www.ipn.uni-kiel.de/projekte/buw/)

## Onlinestrategiespiel

### Virtuelle Energiewende

□ Computerspiele haben gemeinhin den Ruf, Zeitverschwendung zu sein. Die Redaktion der ökopädNEWS meint aber: Das kostenlose Onlinestrategiespiel „Ich schaffe die Energiewende“ des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit bietet neben einem hohen Unterhaltungswert auch gut verständliche Informationsvermittlung und die interessante Möglichkeit, die Herausforderungen der Energiewende als Energieminister virtuell selbst zu erleben.

Mit dem Energiespiel will das Staatsministerium in erster Linie Jugendliche ansprechen und sie für die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technischen Herausforderungen der Energiewende sensibilisieren.

▷ [www.energiespiel.bayern.de](http://www.energiespiel.bayern.de)

## Qualifikationslehrgang

### NaDiQuAk

□ Der fachdidaktische Qualifikationslehrgang „Naturwissenschaftlicher Didaktik-Qualifikationslehrgang für AkademikerInnen“ (NaDiQuAk) ist eine akademische Weiterbildung in den Bereichen Biodiversität – Naturschutzbiologie – Umweltbildung der pädagogischen Hochschule Karlsruhe.

NaDiQuAk schult MultiplikatorInnen der Natur- und Umweltpädagogik für qualifizierte außerunterrichtliche Angebote an Ganztageschulen und Kindertagesstätten sowie sonstigen (Erwachsenen-)Bildungseinrichtungen. Das modulare System ermöglicht eine relativ freie Zeiteinteilung und beinhaltet die Auffrischung und Vertiefung naturwissenschaftlichen Wissens wie dem Verständnis von ökologischen Zusammenhängen sowie Methoden für die Umsetzung wissenschaftlicher Themen und pädagogischer Aspekte.

▷ [www.natwiss.ph-karlsruhe.de/nadiquak/](http://www.natwiss.ph-karlsruhe.de/nadiquak/)

## Berufsbildende Schule

### BBS futur 2.0

□ Das Projekt BBS futur 2.0 der Leuphana Universität Lüneburg hat sich den Aufbau eines bundesweiten Netzwerkes Berufsbildender Schulen mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit zur Aufgabe gemacht, um eine nachhaltige Unterrichts-, Personal- und Schulentwicklung voranzutreiben. Die Kompetenzen der Lernenden in der beruflichen Bildung sollen in der zweieinhalbjährigen Projektlaufzeit in ausgewählten Bereichen der Nachhaltigkeit durch ein maßgeschneidertes Unterstützungssystem gefördert werden. Zur Unterstützung der Lehrenden wird ein Onlinenetzwerk aufgebaut. Daneben erhalten die Beteiligten Hilfestellungen in Form von Beratung und Fortbildungen. Die Kommunikation und Zusammenarbeit der Lehrenden erfolgt in berufsfeldspezifischen Arbeitsgruppen im Rahmen eines onlinegestützten Netzwerkes. In der Aufbauphase werden Fachtagungen und Workshops angeboten. Die dabei entwickelten Materialien werden als Praxisbeispiele veröffentlicht.

▷ [www.leuphana.de/bwp](http://www.leuphana.de/bwp)

## Unterrichtsmaterial

### Biobasierte Wirtschaft

□ Die Butterbrotdose aus Pflanzenstärke, das Smartphonegehäuse vom Acker, der Flugzeugsprit aus Algen: Für viele Alltagsprodukte, die heute zumeist noch aus fossilen Rohstoffen wie Erdöl hergestellt werden, gibt es bereits nachwachsende Alternativen. Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat eine Unterrichtseinheit entwickelt, die SchülerInnen ab der neunten Jahrgangsstufe einen Einblick in die Herstellung von Konsumgütern aus nachwachsenden Rohstoffen eröffnet, Zusammenhänge erläutert und Anregungen für die Umsetzung im Alltag gibt. Die Unterrichtseinheit steht kostenlos zum Download zur Verfügung.

▷ [www.lehrer-online.de](http://www.lehrer-online.de)

## UMWELTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

Weitere aktuelle Termine finden Sie im Internet unter [www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de). Dort können Sie Ihre Termine auch selbst kostenlos einstellen.

6.–7.12.13, Hannover

**BNE – Vielfältige Wege in die Praxis. Seminar.** Die Deutsche Gesellschaft Bildung für nachhaltige Entwicklung e.V. (DGBNE) lädt zu Workshops und Vorträgen über Praxiserfahrungen in der BNE.

▷ [www.dgbne.de](http://www.dgbne.de)

11.12.13, Bonn

**Urbane Umweltbildung. Konferenz** Ein Überblick über die Erfahrungen und Konzepte verschiedenster Institutionen aus Wissenschaft, Naturschutz und Umweltpädagogik.

▷ [www.bonn.de](http://www.bonn.de)

13.–15.12.13, Esselbach

**Existenzgründerseminar.** Seminar über Chancen und Risiken von Selbstständigkeit und Existenzgründung.

▷ [www.naturerleben-umweltbildung.de](http://www.naturerleben-umweltbildung.de)

29.1.14, Hamburg

**Lebendige Bildungsprojekte zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit gestalten. Fortbildung.**

Dreitägige Fortbildung für pädagogische Fachkräfte zur Vorbereitung auf das Auszeichnungsverfahren „KITA21 – Die Klimaretter“ 2014.

▷ [www.kita21.de](http://www.kita21.de)

## Impressum

### Herausgeber

ökopädNEWS

**ANU**

Arbeitsgemeinschaft  
NATUR- UND UMWELTBILDUNG  
Bundesverband e.V.

### Redaktion

Lisa Hübner (verantw.), [oeokopaednews@anu.de](mailto:oeokopaednews@anu.de);  
Annette Dieckmann, [dieckmannl@anu.de](mailto:dieckmannl@anu.de)

ANU-Bundesverband e. V.,  
Kasseler Str. 1a, D-60486 Frankfurt/M.,  
Tel. +49(0)69/716 73329 - 21, Fax -10,  
[bundesverband@anu.de](http://bundesverband@anu.de), [www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)